

Kein Kurort ohne Kuranlagen. Kurgärten und Kurparks sind fester Bestandteil eines Kurortes, wie er sich ab dem 17. Jahrhundert in Europa als ein eigenständiger Siedlungstyp herausgebildet hat. Sie spielten eine entscheidende Rolle im traditionellen europäischen Kurwesen, das therapeutische Anwendungen – vor allem von Wasser – mit Zerstreung, gesellschaftlichen Veranstaltungen sowie körperlicher Bewegung kombinierte. Und sie prägen bis heute die Struktur, das Erscheinungsbild und das Image von Kurstädten und Badeorten. So zahlreich und vielgestaltig wie die Kurorte in Europa sind auch deren Kurgärten und Kurparks. Aber bilden die Kuranlagen einen eigenen Gartentyp?

Im März 2015 veranstaltete das Deutsche Nationalkomitee von ICOMOS zusammen mit dem Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart und dem Arbeitskreis Historische Gärten in der DGGL eine internationale Fachtagung in Baden-Baden, auf der die besonderen Eigenschaften und die historische Bedeutung europäischer Kurgärten und Kurparks vertiefend und im internationalen Vergleich diskutiert wurden. Die Veranstaltung schloss sich inhaltlich an die internationale Tagung „Europäische Kurstädte und Modebäder des 19. Jahrhunderts“ an. Sie leistete damit einen weiteren fachlichen Beitrag zu der transnationalen seriellen Nominierung Great Spas of Europe für die UNESCO-Welterbeliste.

Brunnenallee, Konzertmuschel, Teppichbeet und Promenade

Die achtzehn Beiträge des Bandes widmen sich zunächst der räumlichen und zeitlichen Vielfalt der Kuranlagen in Europa. Sie behandeln dann anhand von Einzelbeispielen und im Überblick deren formale und funktionale Besonderheiten und ihre charakteristische Ausstattung. Darüber hinaus werden Wechselbeziehungen zwischen den Kuranlagen, dem Städtebau und der Kulturlandschaft thematisiert. Den Abschluss bildet die Frage nach dem denkmalpflegerischen Umgang mit dem Kulturerbe historischer Kurgärten und Kurparks.



WWW.THORBECKE.DE



THORBECKE